GESELLSCHAFT
ANTHROPOSOPHISCHER ÄRZTE ÖSTERREICHS
1040 WIEN, TILGNERSTRASSE 3 · TELEFON 504 49 08 · TELEFAX 504 84 04
http://www.anthromed.at, e-mail: info@anthromed.at

GRAZ, 9.4.2008

An die Interessenten der Ges. Anthrop. Ärzte Österreichs

Betreff: Stellungnahme zur Masernsituation

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Interessenten!

Die momentane Situation bei Masern in Mitteleuropa erfordert eine Anpassung an die epidemiolog. Situation, weshalb ich Sie höflich bitte u.a. Stellungnahme der ges. Anthrop. Ärzte Deutschlands, welcher wir uns voll anschließen, zur Kenntnis zu nehmen

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Dr. med. Reinhard Schwarz
FA f Kinder- u. Jugendheilkunde
Vorsitzender der Ges.Anthrop. Ärzte Österreichs(GAÄÖ)
Quellengasse 42
AT-8010 GRAZ/Austria
Tel.: +43 316 327017
Fax. : +43 316 327017 4
E- Mail: paedrs@anthromed.at

- Dies alles abwägend ergeben sich uns folgende Überlegungen:
- Im Zentrum unseres Engagements als anthroposophische Ärzte steht der **freie Impfentscheid der Patienten**. Diese Freiheit ist das zentrale Anliegen der Anthroposophie, nicht eine bestimmte Impfempfehlung. Diese Freiheit darf andererseits nicht aufgegeben werden; eine Unzahl medizinischer Eingriffe (Chemotherapie, Operationen etc.) sind

„zwingender“ begründet als die Prävention von Masern: die Impfpflicht für Masern wäre ein Dammbruch, weil dann das standardmedizinische Vorgehen bei Pneumonie, Leukämie oder Depressionen keinerlei Zustimmung des Patienten mehr bedürfte. Wir haben also die Freiheit des Patienten sehr wohl in der Masern-Impf-Frage grundsätzlich zu verteidigen!

- Eine positive Empfehlung zur Masernimpfung für Kinder ab der Pubertät ist heute begründet durch die notwendige Vorsorge bei Mädchen für den Fall der Schwangerschaft, für alle Jugendliche für den Fall von Reisen in Entwicklungsländer und als Prävention der nicht selten tödlichen und allgemein schwer verlaufenden Erwachsenenmasern. Der ursprüngliche Sinn der Masern als Kinderkrankheiten kann bei Erwachsenenmasern sich durchaus ins Gegenteil verkehren.
- Im Falle von Neugeborenen in einer Familie mit mehreren Kindern ist eine detaillierte Aufklärung nötig. Stillt die Mutter lange und weist sie eine gute Masern-Immunität auf, erscheint aber das Risiko für den Säugling überschaubar. Es ist jedoch über das Thema Geschwisterimpfung unbedingt aufzuklären.
- Impfungen im ersten Lebensjahr erscheinen aus der Sicht einer gesunden Entwicklung des Immunsystems besonders problematisch. Hier gibt die Forschung dem Argument Recht, dass die Frage des Impfzeitpunkts in den heutigen STIKO -Empfehlungen den heutigen immunologischen und toxikologischen Erkenntnissen über Säuglingen im ersten Lebensjahr nicht ausreichend Rechnung tragen.
- Im Falle der Masern-Impfung gibt es wissenschaftlich gesicherte Argumente dafür, dass die Entwicklung des Immunsystems beim kleinen Kind ohne Impfung Vorteile aufweist, insbesondere in Bezug auf die Allergieentwicklung (vgl. Übersicht bei Hirte 2008, S.248 f.). Hier gilt es zu bedenken, dass z.B. auch Asthma bronchiale im Kindesalter eine Sterblichkeit von 1 – 2 Kinder / 10.000 Betroffene / Jahr aufweist. Dies steht im Einklang mit der anthroposophischen Anschauung von Kinderkrankheiten, die sich bei Masern spezifisch auf die Zeit vor dem 9.Lebensjahr bezieht.
- Demgegenüber zeigen Masern, wie schon dargestellt, ab der Pubertät klar eine stark steigende Komplikationsrate und menschenkundlich einen zunehmend problematischen Charakter.
- Für einen Masern-Impfschutz sind 2 Impfungen oder 1 Impfung + der Nachweis eines ausreichend hohen Masern-Antikörper-Titers nach z.B. 3 Monaten ab Impfung + ggf. Kontrolle ca. 10 Jahre später ausreichend. Antikörper- Titer sind in den Impfpass einzutragen.
- Unserer Auffassung nach sollte strikt darauf geachtet werden, dass zu impfende Kinder gesund sind und 14 Tage nach Impfung keiner über das im Alltag übliche Mass hinausgehende Belastung (insbesondere sportliche Höchstleistungen) ausgesetzt werden, da das Kind durchaus eine abgeschwächte Infektion durchmacht und nach Masern-Impfung durchaus schwerwiegende Nebenwirkungen eintreten können.
- Wissenschaftlich gesehen existiert bis heute keine methodisch saubere, durch vergleichende klinische Studien gesicherte Datenlage zur Masern-Impfung (vgl. Demicheli 2005)

- Unserer Auffassung nach sollten sich Waldorf-Schulen grundsätzlich neutral zur Impffrage stellen: es ist nicht Sache von Waldorflehrern, in dieser Frage Partei zu ergreifen.
- Als Ärzte sollten wir klarstellen, dass unsere Patienten eben ganz unterschiedlich entscheiden und wir dahinterstehen, dass dies so bleibt, so schwer die Gesellschaft diese Freiheit ertragen mag. Wir sollten aber ebenso klarstellen, dass wir die Ängste unserer Mitmenschen ernst nehmen und unsere Patienten so aufklären, dass alle Aspekte der Masern und Masernimpfung zur Sprache kommen.

Georg Soldner, Markus Karutz

Demicheli,V., Jefferson,T., Rivetti,A., Price,D.: Vaccines for measles, mumps and rubella in children. The cochrane Database of Systematic Reviews 2005 Issue 4
Hirte, M.: Impfen – pro und contra, Knaur 2008